

Öffentlichkeitsarbeit

Rollenverteilung

Externe Kommunikation erfolgt immer ausgehend von den beruflichen Mitarbeiter:innen und werden von ihnen koordiniert und umgesetzt. Expert:innen werden hinzugezogen, wenn konkrete Expertise erforderlich ist.

Österreicherebene – gemeinsame Entscheidung ÖJRK-GS & BR

ÖJRK-GS Team & BR als Expert:in treffen gemeinsam Entscheidung, wer das Thema öffentlich nach außen vertritt, je nachdem, ob es sich stärker strategisch oder stärker inhaltlich orientiert.

Immer wenn Öffentlichkeitsarbeit auch österreichweit ist, ist das ÖJRK-Team GS (Ansprechperson Koordinator:in) einzubeziehen, diese holen ggf. die Expertise von BR ein.

Besondere Vorsicht bei Doppelrolle BR & LR: Wenn BR spricht, auch in Rolle als LR, ist das ÖJRK-Team GS von Beginn an miteinzubeziehen, um klar abzugrenzen.

Landesebene

Unsere Erfahrung zeigt, dass unmittelbar nach erfolgreicher Öffentlichkeitsarbeit im LV vom ÖJRK-GS eine ö-weite Darstellung verlangt wird. Das ÖJRK-GS wünscht sich hier Information im Vorfeld, um sich entsprechend vorbereiten zu können.

Auf Landesebene geben die Operative Leitungen vor, wer in Öffentlichkeitsarbeit auf Landesebene einbezogen wird und wie Entscheidungsprozesse (wer spricht) dazu aussehen bzw. inwieweit Expert:innen einbezogen werden.

Gemeinsam gut vorbereitet sein

Öffentlichkeitsarbeit und Presseaussendungen ist nicht immer gut vorzubereiten, manchmal muss es schneller gehen, als uns lieb ist. Damit wir gut handlungsfähig sind, empfehlen wir uns österreichweit an gleichen Kommunikations-Schwerpunkten festzuhalten. Dafür würden wir uns gerne mit euch gemeinsam auf die jährliche Studie des KFV „So schwimmt Österreich“ stützen. Sowohl Inhalte (meist umformuliert) als auch Grafiken sind von:

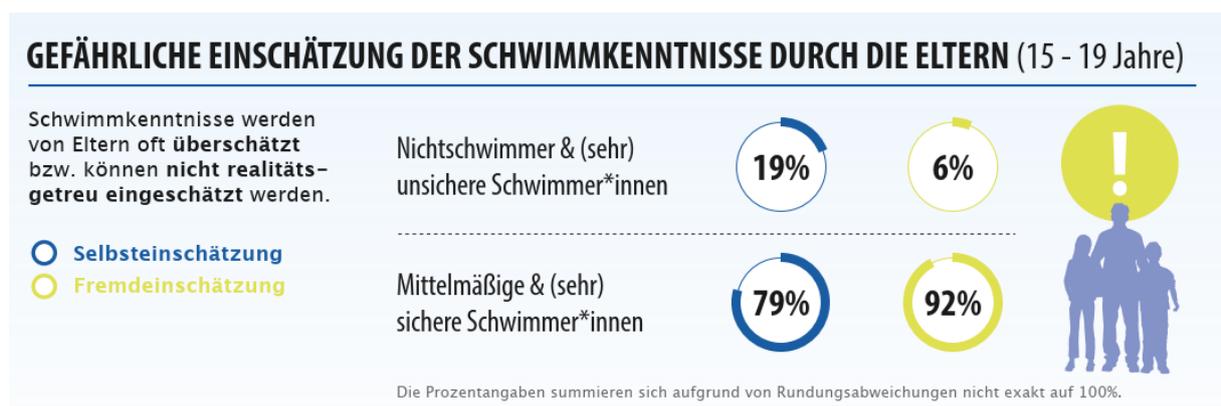
Quellen: KFV (Kuratorium für Verkehrssicherheit, Studie Schwimmkompetenz 2024, 2022, 2021; Statistik Austria, Todesursachenstatistik 2013-2022: Wohnsitz in Österreich; ICD-10 Codes W67-W74; KFV, Analyse österreichischer Medienberichte 2023 – Mai 2024 – vorbehaltliche Aktualisierung durch Todesunfallstatistik Mitte des Jahres 2024

Gestaltung: Büro Band
Bildrechte: KFV / APA, Adobe Stock
Copyright: KFV (2024)
Medieninhaber und Herausgeber:
KFV (Kuratorium für Verkehrssicherheit)
Schleiergasse 18, A-1100 Wien
Tel.: +43 5 77077-0, E-Mail: kfv@kfv.at

Aufsicht und Sicherheitsvorkehrungen

- Kinder müssen in der Nähe von Gewässern stets in unmittelbarer Reichweite bzw. Griffweite **beaufsichtigt** werden (je nach Alter und Schwimmkenntnissen)
- Badekleidung von Kindern soll in **gut sichtbaren Farben** sein (Kinder können besser gesehen und im Notfall auch besser gefunden werden)
- **erfahrenen Schwimmer:innen** empfehlen wir, in offenen Gewässern Schwimmbojen mitzuführen - bei Müdigkeit oder Erschöpfung bieten sie die Möglichkeit, sich kurz zu erholen (Vorsicht: Schwimmbojen sind keine Schwimmhilfe)
- **im privaten Bereich Zugang zu Wasser verhindern** (Pools, Biotope, Teiche) durch Zaun u.a.

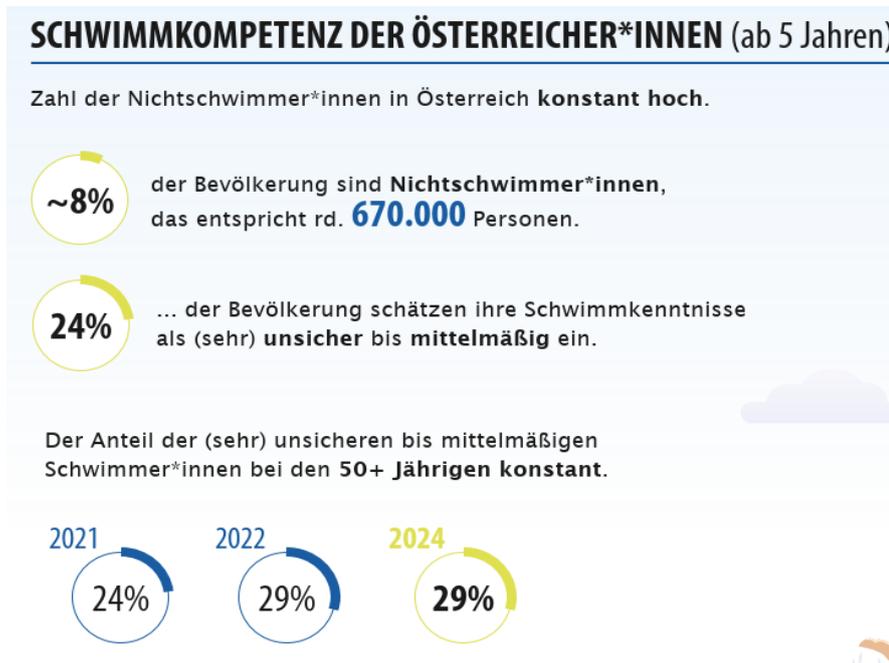
Selbstrettungskompetenz und Fehleinschätzungen



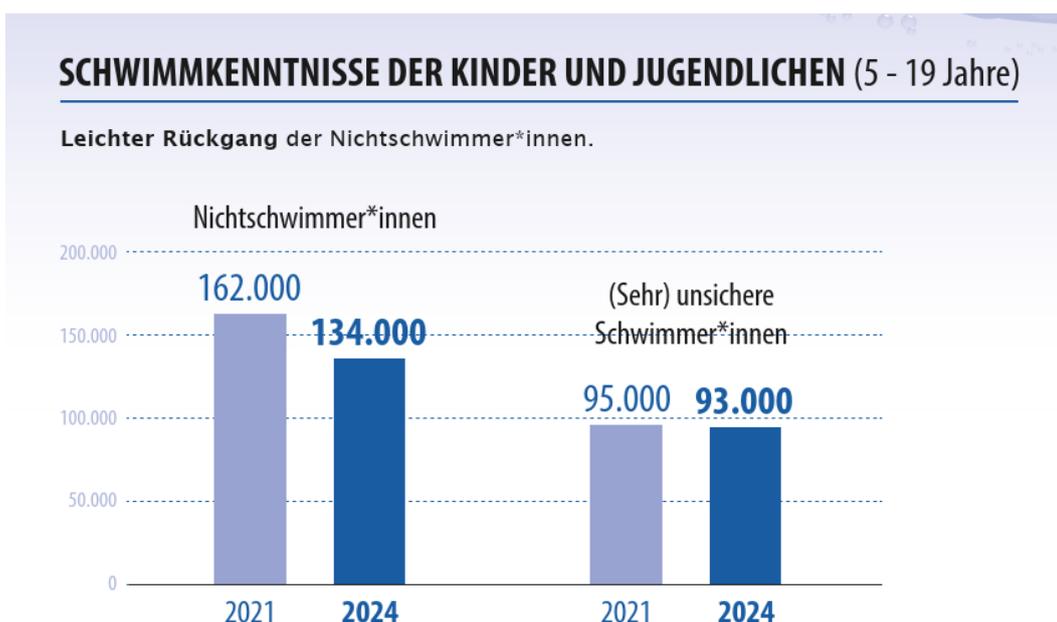
- Eltern schätzen die Schwimmkompetenz der Jugendlichen höher ein, als die Jugendlichen selbst – das kann fatale Folgen haben
- Apell: Versuchen Sie die Fähigkeiten realistisch einzuschätzen und mehr Pausen einzulegen

Schwimmkompetenz Ö in Zahlen

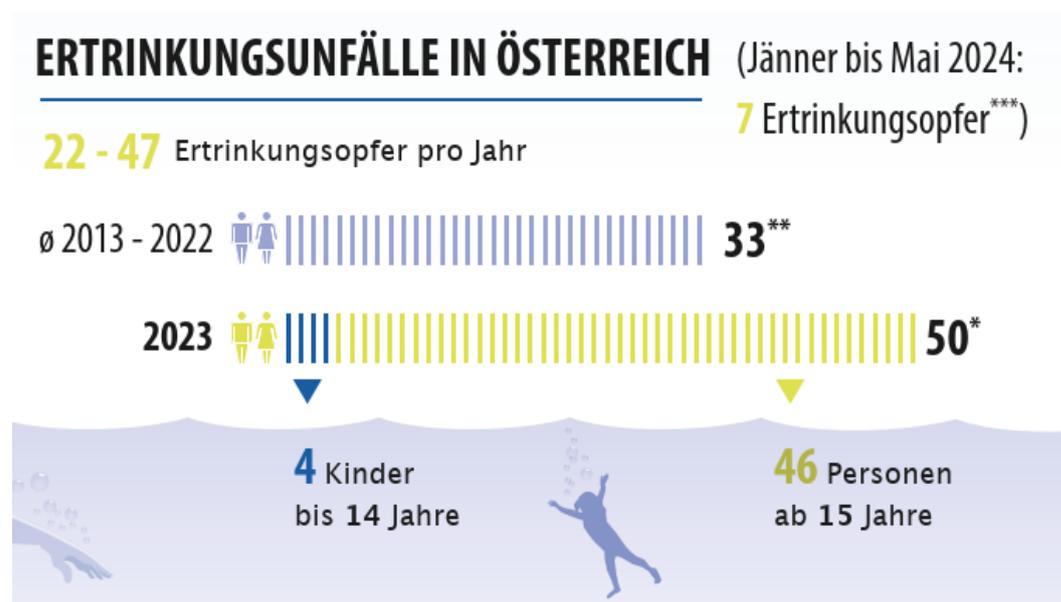
- rund 8% der österreichischen Bevölkerung ab fünf Jahren sind Nichtschwimmer:innen



- jedes 5te Kind kann nicht oder (sehr) unsicher schwimmen
 - 134.000 Kinder und Jugendliche sind Nichtschwimmer:innen
 - 93.000 Kinder und Jugendliche sind (sehr) unsichere Schwimmer:innen
- die Schwimmkompetenz von Kinder und Jugendlichen zeigt in den letzten Jahren eine positive Tendenz



- dennoch zählt Ertrinken bei tödlichen Kinderunfällen zur zweithäufigsten Todesursache



Ursachen für fehlende Schwimmkompetenz

URSACHEN FÜR UNZUREICHENDE SCHWIMMKENNTNISSE VON KINDERN

Kontinuierlicher Anstieg der Gründe **Finanzen** und **Familie** als Ursache für **unzureichende Schwimmkenntnisse** (Indizien für sozio-kulturelle bzw. sozio-ökonomische Hintergründe sind gegeben).



- unzureichende Schwimmkenntnisse sind auf sozioökonomische Faktoren zurückzuführen
- 10% der Familien geben an, wegen finanzieller Hindernisse nicht schwimmen zu gehen
- der Anteil der Familien, die nicht schwimmen gehen, liegt bei 14% (vor Pandemie 8%)
- Familien mit niedrigem Einkommen haben weniger Möglichkeiten, mit ihren Kindern schwimmen zu gehen.

- aktuell ist jedes 5te Kinder in Österreich armuts- und ausgrenzungsgefährdet (0-17 Jahre)

20.09.2024: <https://www.statistik.at/statistiken/bevoelkerung-und-soziales/einkommen-und-soziale-lage/armut>

- es braucht ein kostenfreies Angebot

Schulschwimmen bleibt wichtigste Maßnahme

- ein Sechstel der Kinder und Jugendlichen, die bereits schwimmen können, erlangen ihre Fähigkeiten über Schulen
- jedes 17. Kind lernt ausschließlich in der Schule schwimmen
- das Österreichische Jugendrotkreuz nimmt jährlich rund 90.000 Schwimmbadabzeichen ab
- das Jugendrotkreuz führt Aus- und Fortbildungskurse Rettungsschwimmlehrer:innen (RSL) sowie Rettungsschwimmkurse ÖRSA durch

Zahlen JRK 2024:

- Schwimmbadabzeichen (ÖSA) gesamt: 92.380
 - Rettungsschwimmbadabzeichen (ÖRSA) gesamt: 8.928
 - Ausbildung Rettungsschwimmlehrer gesamt: 81
 - Rettungsschwimmlehrer Fortbildungskurs-TN: 121
- darüber hinaus unterstützt das Jugendrotkreuz alle Schulen Österreichs mit Unterrichtsmaterial zu Baderegeln, Geschichten rund ums Schwimmen, motivierenden Challenges (Unsere Klasse schwimmt), Schwimmbewerben und Veranstaltungen